

SCHLAFWANDLER 2026

Am 8. April 2026 hat der Präsident eines Landes, das vor nur 250 Jahren nach einem blutigen Bürgerkrieg aus ehemaligen europäischen Kolonien hervorgegangen ist, einer rund 5000 Jahre alten Kultur damit gedroht, sie innerhalb einer Nacht zu zerstören.

Dies war eine höchstpersönliche Drohung – in den sozialen Medien, ohne ein Mandat des für die Ermächtigung zur Führung von Kriegen zuständigen Parlaments und ohne die Warnung der Verbündeten.

Auf diese, in der Weltgeschichte einmalige Drohung, vergleichbar nur mit *Hitler's* Ankündigung der Vernichtung der Juden in Europa, hat die Welt geschwiegen. Auch der jüdische (!) Staat Israel. Wie können die Überlebenden des Holocaust und ihre Nachkommen dazu schweigen?

Weder der Generalsekretär der Vereinten Nationen noch die deutsche (!) Präsidentin der Generalversammlung dieses Gremiums oder die Mitglieder des Sicherheitsrats haben auf diese Ungeheuerlichkeit reagiert.

Die Staats- und Regierungschefs weltweit waren verstummt – weil sie nicht glauben wollten, was sie da lasen oder hörten und Ihnen eine Antwort darauf nicht eingefallen ist, oder weil sie den Autor dieser Ankündigung des größten Kriegsverbrechen in der Geschichte unseres Planeten, schon lange nicht mehr ernst nehmen.

In den USA hat nicht etwa das Parlament geschlossen diese ungeheuerliche Ankündigung verurteilt und Konsequenzen angedroht. Es blieb der republikanischen Senatorin *Lisa Murkowski* vorbehalten, die Ehre Ihres Landes zu retten. Sie schrieb:

„The President's threat...cannot be excused away as an attempt, to gain leverage in negotiations with Iran. This type of rhetoric is an affront to the ideals, our nation has sought to uphold and promote around the world for nearly 250 years. It undermines our long-standing role as a global beacon of freedom and directly endangers Americans – both abroad and at home.“

Die Ankündigung der Vernichtung eines 90-Millionen-Volkes und seiner Geschichte in einer Nacht ist ohne den Einsatz von Nuklearwaffen nicht denkbar. Es bleibt dem Präsidenten der USA im 21. Jahrhundert vorbehalten, das anzudrohen, was sein Vorgänger im 20. Jahrhundert das erste Mal angeordnet hat: den Einsatz von Atomwaffen gegen die Zivilbevölkerung.

Diese Rhetorik des angeblich mächtigsten Mannes der Welt beendet das diplomatische Format der nuklearen Abschreckung, das uns viele Jahrzehnte Frieden in Europa beschert hat, für immer und macht damit die Welt noch unsicherer.

In dieser immer unsicherer werdenden Welt werden historische Vergleiche bemüht: Wiederholt sich die Lage vor dem zweiten Weltkrieg, diesmal mit dem Kriegstreiber und Aggressor Russland? Oder nähern wir uns wieder dem Jahr 1914, in dem alle Beteiligten die Gefahr gesehen, aber nichts dagegen unternommen haben? Vielleicht diesmal, weil wir es nicht wahrhaben wollen, dass der scheinbar ewige Garant von Freiheit und Rechtsstaatlichkeit zu einer ernststen Bedrohung für den Weltfrieden geworden ist?

Christopher Clark beendet sein Buch „The Sleepwalkers“ (2012) mit dem Satz:

“The protagonist of 1914 were sleepwalkers, watchful, but unseen, haunted by dreams, yet blind to the reality of the horror they were about to bring into the world.“